

Beitrag zur Kenntnis der Wildrosensippen im Naturparadies Grünhaus

Ingmar landeck, Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e.V., Finsterwalde

Einleitung

Von den 34 in Deutschland verbreiteten Wildrosensippen (TIMMERMANN & MÜLLER 1994) sind 22 im Land Brandenburg etabliert und 17 heimisch (RISTOW et al. 2006, SEITZ et al. 2004). SEITZ et al. (2004) geben einen Überblick über die in Brandenburg verbreiteten Wildrosensippen und verwilderten Kulturosen. Besonders im Süden des Landes weist unser Wissensstand jedoch noch größere Lücken auf. Aus der Bergbaufolgelandschaft gibt es nur äußerst wenige Angaben.

Seit dem Jahr 2003 ist die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe Eigentümer einer Bergbaufolgelandschaft mit dem Namen „Naturparadies Grünhaus“. Die letzten Areale wurden im Jahre 2006 erworben. Heute umfasst das Naturparadies insgesamt 1.930 ha unterschiedlicher Lebensraumtypen. Das Naturschutzgroßprojekt der NABU-Stiftung gehört teilweise zum Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft und schließt neben Flächen des NSG Bergbaufolgelandschaft Grünhaus auch FFH-Flächen sowie einen Teil des SPA-Gebietes Lausitzer Bergbaufolgelandschaft ein. Die NABU-Stiftung verfolgt die unbeeinflusste Entwicklung dieser Flächen durch Prozessschutz.

Im Jahr 2006 wurde im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten und von der LMBV mbH sowie der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg kofinanzierten Projektes damit begonnen, ein Monitoringkonzept zu erarbeiten und gemeinsam mit ehrenamtlichen Naturkundlern der Region zu erproben (LANDECK et al. 2008). Im Rahmen dieses Projektes erfolgen auch umfangreichere floristische und vegetationskundliche Erhebungen. Neben anderen kritischen Gruppen werden auch Rosen betrachtet.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Süden des Landes Brandenburg in den Landkreisen Elbe-Elster sowie Oberspreewald-Lausitz und gehört zur Bergbaufolgelandschaft der ehemaligen Tagebaue Kleinleipisch und Klettwitz-Nord. Das zwischen Finsterwalde und Lauchhammer gelegene Gebiet wird grob von den geographische Koordinaten RW 5410000-5421000 und HW 5710000-5716500 [Gauß-Krüger, Bessel-Ellipsoid, Potsdam-Datum] begrenzt.

Die Kippenflächen des „Naturparadies Grünhaus“ liegen im Bereich der Südabdachung des Lausitzer Landrückens. Im Süden wird das Gebiet vom Urstromtal der Schwarzen Elster begrenzt.

Heute lässt sich das „Naturparadies Grünhaus“ in 10 Teilräume gliedern (Abb. 1), die sich anhand ihres Entwicklungsalters, des Reliefs und ihrer Lebensraumausstattung unterscheiden. Dabei liegen die ältesten Kippenareale im Teilgebiet Grünhaus und die jüngsten im Teilgebiet Klettwitz.

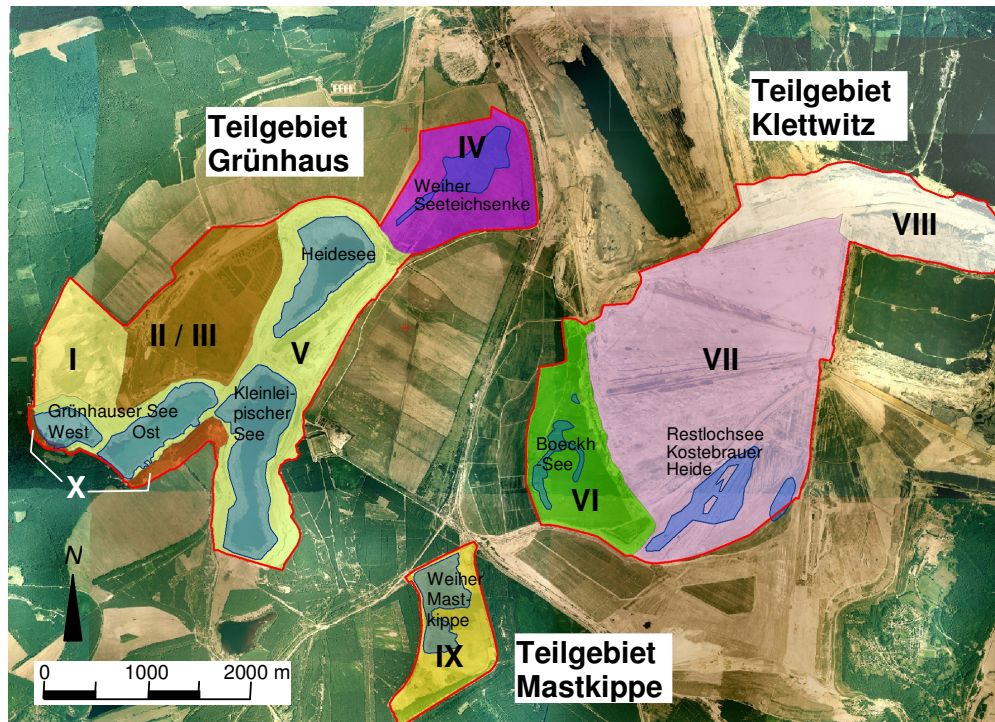


Abb. 1: Gebietsgliederung des „Naturparadies Grünhaus“ der NABU-Stiftung „Nationales Naturerbe“; I Tieflage Grünhaus, II/III Hochfläche Grünhaus (oberer und unterer Teil), IV Seeteichsenke, V Restlochkette, VI Mainzer Land, VII Innenkippe Klettwitz/Kostebrauer Heide, VIII Nordrandschlauch, IX Mastkippe, X Tagebaurand-Übergangsbereich (Grenzen: Naturparadies Grünhaus, Bezugsfläche Monitoring), Heideseesee = Restloch 131 Nord, Kleinelipischer See = Restloch 131 Süd, Grünhauser See West (= Restloch 129) und Ost (=Restloch 130)

Vorkommende Wildrosensippen

Im Rahmen der bisherigen Untersuchungen konnten für das Naturparadies Grünhaus 6 in Brandenburg heimische Wildrosensippen nachgewiesen werden (Tab. 1). Außer Hunds- und Hecken-Rose wurden die Vorkommen aller übrigen Arten erst ab dem Jahr 2008 dokumentiert. Belege zu den einzelnen Arten sind vorhanden.

Die Hunds-Rose (*Rosa canina*) ist wie auch anderenorts die verbreitetste Sippe im Gebiet. Hunds- wie auch Hecken-Rose (*Rosa corymbifera*) besiedeln regelmäßig Stubbenhecken und sind in nicht zu trockenen Bereichen des Graslandes verbreitet. Sherard's Rose (*Rosa sherardii*), Kleinblütige Rose (*Rosa micrantha*) und Rauhbliättrige Rose (*Rosa jundzillii*) sind deutlich seltener und gegenwärtig nur von wenigen Plätzen im Gebiet und in sehr wenigen Individuen bekannt.

Tab. 1: Wildrosensippen im Naturparadies Grünhaus, deren Gefährdung und Verbreitung im Gebiet.

		RL	Teilgebiete (Lage s. Abb. 1)									
			BB ¹	D ²	I - Tieflage Grünhaus	II/III - Hochfläche Grünhaus	IV - Seeteichsenke	V - Restlochkette	VI/VII - Mainzer Land / Kostebrauer Heide	VIII Nordrandschlauch	IX - Mastkippe	X - Tagebaurand-Übergangsbereich
<i>Rosa canina</i> L.	Hunds-Rose				◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆
<i>Rosa corymbifera</i> Borkh.	Hecken-Rose				◆	.	.	.	◆	.	.	◆
<i>Rosa jundzillii</i> Besser	Rauhblättrige Rose	1			.	.	◆	.	.	.	.	.
<i>Rosa micrantha</i> Borrer ex Sm.	Kleinblütige Rose	1	3		.	.	◆	.	.	.	.	.
<i>Rosa sherardii</i> Davies	Sherards Rose	V			.	◆	.	.	◆	.	.	.
<i>Rosa subcanina</i> (H. Christ) R. Keller	Falsche Hunds-Rose	V			◆	.	◆	.	.	.	.	.
					3	2	4	1	3	1	1	2

¹ RISTOW et al. (2006)

² KORNECK et al. (1998)

Recht häufig wurden und werden in der Bergbaufolgelandschaft Rosen bei der Anlage von Flurgehölzen und bei der Gestaltung von Waldrändern verwendet. Daher sind auch im Naturparadies Grünhaus einer Reihe nicht heimischer Rosenarten bzw. gebietsfremde Sippen vertreten. Verwilderte Kulturrosen wurden gelegentlich bei der Anlage von Stubbenhecken und ähnlicher Maßnahmen verschleppt. Auffällig ist im Gebiet die in Brandenburg nicht heimische Bibernelle-Rose (*Rosa spinosissima* L. [syn. *R. pimpinellifolia*]), die mit den extremen Standortverhältnissen der Bergbaufolgelandschaft recht gut zurecht kommt. In Aufforstungen sind teilweise Wein-Rosen (*Rosa rubiginosa* L. agg.) vertreten, deren genaue Identifikation jedoch noch aussteht.

Die Rauhblättrige Rose (*Rosa jundzillii* Besser)

Die Rauhblättrige Rose besitzt ihren Verbreitungsschwerpunkt im südlichen Mitteleuropa und in Südosteuropa. Im Land Brandenburg gab es bisher nur fünf Nachweise (SEITZ et al. 2004). Diese waren bisher auch gleichzeitig die einzigen sicheren Funde im gesamten Nordostdeutschen Tiefland. Aufgrund der Bestandssituation ist die Art in Brandenburg derzeit als vom Aussterben bedroht eingestuft (RISTOW et al. 2006). Genauere Angaben zu den brandenburgischen Vorkommen sowie weitere Informationen zur Art sind in SEITZ et al. (2004) enthalten.

Die Rauhbültrige Rose ist zunlchst nicht leicht kenntlich. Bei uns kann sie an der durch Drlsenborsten rauen Blattunterseite, den im Gegenlicht gelblich durchscheinenden und hervortretenden Blattadern, den langen, leicht bedrsten Buttenstielen sowie den auffllig kugeligen Butten erkannt werden (SEITZ et al. 2004 und Abb. 2).



Abb. 2: A. *Rosa jundzillii*-Strauch im Lebensraum; B. Zweige mit Butten; C. runde Butten mit bedrsten, langen Buttenstielen; D. und E. Butten lateral.

Das Vorkommen der Art reicht ber die Grenzen des Naturparadies Grnhaus hinaus. Die Art wurde bisher in unmittelbarer Umgebung auch anderen Stellen in der Bergbaufolgelandschaft der Tagebaue

Kleinleipisch und Klettwitz/Klettwitz-Nord gefunden. Darüber hinaus existiert ein weiteres Vorkommen (Herbarbeleg rev. M. RISTOW) auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatz der Luftstreitkräfte der sowjetischen Armee in Deutschland, dem heutigen Sonderlandeplatz und Gewerbegebiet Lausitzflugplatz Finsterwalde / Schacksdorf (2 km SO Finsterwalde). Dort wird derzeit der Bestand auf 30 Individuen geschätzt. Weitere Vorkommen in der Umgebung und insbesondere in der Bergbaufolgelandschaft sind zu erwarten.

Die Rauhlblättrige Rose besiedelt im Naturparadies Grünhaus einen Standort auf Kipp-Kohlesand (tertiäres, kohlehaltiges Substrat), der unter Verwendung von Kesselhausschlacke melioriert wurde. Es handelt sich um einen trockenen Offenlandstandort, dessen ehemaliges Trockenrasen-Pioniermosaik in den letzten Jahren durch Einwanderung von Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) sich zu einer relativ artenreichen Hochgrasflur entwickelte. Vereinzelte Kiefern, Birken sowie Besenginster sind vorhanden. Angrenzend sind größere vegetationsarme, stark saure Sandflächen vorhanden (Abb. 2A).

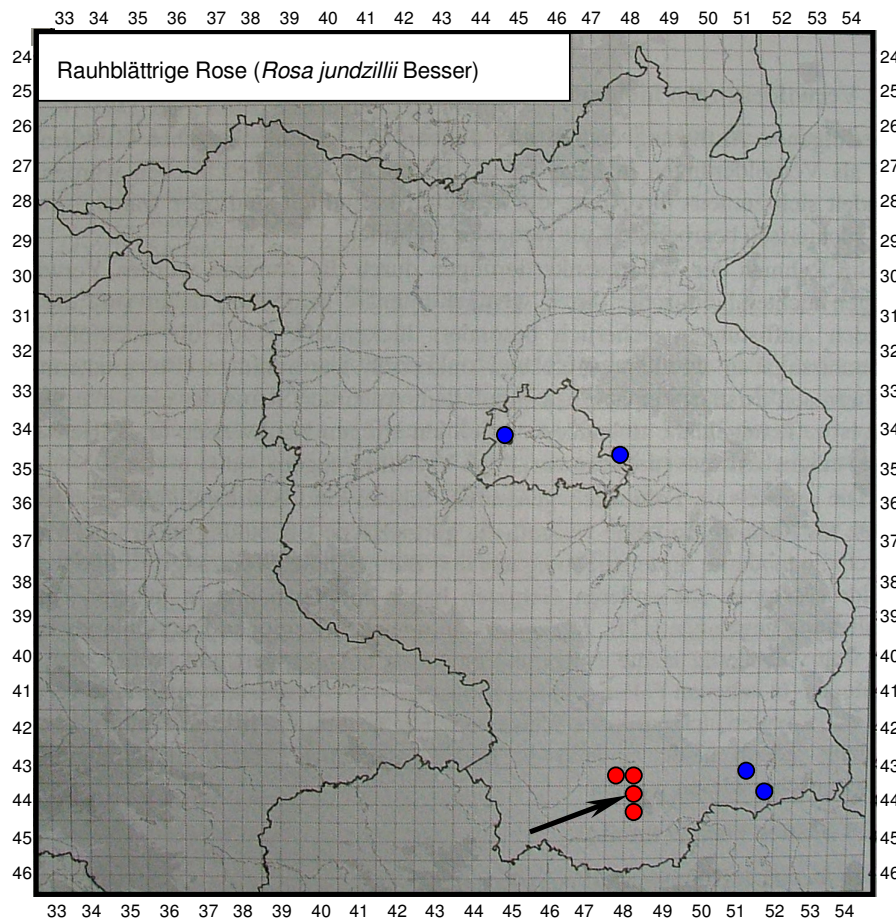


Abb. 3: Verbreitungskarte von *Rosa jundzillii* für das Land Brandenburg (verändert und ergänzt (rote Punkte) nach SEITZ et al. 2004; Pfeil markiert das Vorkommen im Naturparadies Grünhaus.

Wird die Verbreitungskarte aus SEITZ et al. (2004) um die Neufunde in der Bergbaufolgelandschaft in und um das Naturparadies Grünhaus einschließlich des Vorkommens südöstlich von Finsterwalde ergänzt, ergibt sich ein Verbreitungsbild für Brandenburg, das einen Schwerpunkt in der Niederlausitz erkennen lässt (Abb. 3).

Literatur

- TIMMERMANN, G. & TH. MÜLLER (1994): Wildrosen und Weißdorne Mitteleuropas. Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume.- 2. Aufl., 141 S. u. 30 Farbtafeln, Stuttgart.
- SEITZ, B., M. RISTOW, G. KLEMM, S. RÄTZEL, G. SCHULZE & M. HOFFMANN (2004): Zur Verbreitung der Wildrosen und verwilderten Kulturrosen in Berlin und Brandenburg. Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 137: 137-267.
- RISTOW, M., A. HERRMANN, H. ILLIG, G. KLEMM, V. KUMMER, H.-C. KLÄGE, B. MACHATZI, S. RÄTZEL, R. SCHWARZ, F. ZIMMERMANN (2006): Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 15(4), Beiheft.
- LANDECK, I., KNOCHE, D. UND LEIBERG, C. (2008): Entwicklung und Erprobung eines Monitoringkonzeptes am Beispiel der Bergbaufolgelandschaft „Naturparadies Grünhaus“. Arbeitsbericht 2008. Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e.V. Finsterwalde, gefördert durch DBU, Naturschutzfonds Brandenburg, LMBV mbH.

[Download des Beitrages](#)